



„Mein Glaube gibt mir Kraft“

Dankbarkeit, sein Glaube und Spiritualität ebnen „Rusty“ Rudi Stumbecker (50) einen zufriedenen und erfolgreichen Lebensweg. Das gilt auch in den aktuell schwierigen Tagen. Der Elvis Tribute Artist lebt schon lange hauptberuflich von der Musik.

Wir trafen „Rusty“ Rudi Stumbecker zum Gespräch. Der St. Michaeler spricht über Höhen und Tiefen im Leben und verrät seinen Schlüssel zum Erfolg. Mit Pfarrer Bernhard Rohrmoser (im Bild) verbindet „Rusty“ eine ganz besondere Freundschaft.

Redaktion: Seit 30 Jahren verkörpern Sie Elvis Presley? Woher kam der Impuls?

Rudi Stumbecker: Vor 43 Jahren starb Elvis Presley. Ich war acht Jahre alt. Meine Mutter weinte. Ich fragte, was passiert ist: „Heute ist ein ganz großer Sänger gestorben.“ Anschließend schrieb ich auf einen Zettel: „Ich lasse die

Musik von Elvis Presley weiterleben.“

Die Eventbranche liegt am Boden. Trifft auch Sie die Krise? 90 Prozent meiner Konzerte spiele ich mittlerweile privat. Es ist der Lohn für 30 Jahre harte Arbeit. In der schwierigen Zeit ernte ich die Früchte.

Fehlt nicht die große Bühne?

Die Kunst ist es, Menschen bei kleinen Konzerten zu Standing Ovations zu begeistern. Binnen drei Nummern muss man das Publikum von 0 auf 200 bringen, dann ist man ein Entertainer. Das habe ich in Las Vegas gelernt.

Ein Bühnenanzug wiegt ab zehn Kilogramm aufwärts. Wie halten Sie sich fit?



Ich schwimme jeden Tag einen Kilometer und halte mich bei Franz Pirker und Toni Klein im mygym-Studio fit. Auftritte mit diesen Anzügen sind ein Hochleistungssport. Es ist wie Aquaplaning, der Schweiß sammelt sich in den Schuhen. Mein schwerster Anzug wiegt 17 Kilo, 38 Anzüge habe ich, alle 100 Prozent Polyester. Sie sind vom Originalschneider Gene Doucette.

Wollten Sie in der Früh schon einmal anders aussehen?

Meine Haare sind echt, es ist mein Job. Ich klebe mir bestimmt kein Imitat auf, wie es viele andere tun. Das Färben wird schön

langsam mühsam. Alle drei bis vier Tage wird der Haaransatz, die Augenbrauen und Koteletten nachgefärbt. Während Corona hab aber auch ich mir kurzzeitig einen Vollbart wachsen lassen.

Lässt sich etwas Positives aus der Krise mitnehmen?

Ich hatte zum ersten Mal richtig Zeit für meine Familie, vor allem für meinen Sohn Rudi (8). Es war und ist unbezahlbar. Die Gesellschaft und jeder selbst ist heutzutage getrieben. Ich habe den sterrenklaren Himmel im Lungau wieder für mich entdeckt. Außerdem war die Luft anders. Sie war sehr intensiv und rein. Zu dieser Zeit konnte ich nirgends schwimmen. Wir sind jeden Tag gewandert und haben Schach gespielt.

Wie gehen Sie persönlich mit Krisen um?

Mein Leben war eine Achterbahnfahrt. Ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn man ganz unten am Boden ist. 1990/91 habe ich Sprache und Gesang in Kalifornien studiert. Es war eine teure Hochschule. Ich hatte vier Wochen keinen Zugang zu meinem Geld, habe Babys gewickelt, Fenster bei Hochhäusern geputzt und war Abwäscher. Das Leben geht nie geradlinig. Aber ich habe nie gejamert.

Welche Rolle spielen Glaube und Spiritualität in Ihrem Leben?

Es ist die wichtigste Rolle, seit meiner Kindheit. Jeden Tag danke ich dem lieben Gott, dass ich alles

bewegen kann. Ich danke ihm auch für mein Talent. Das ganze Leben ist nur kurz geliehen. Niemand kann etwas mitnehmen. Jemand, der einen intensiven Glauben hat und Jesus Christus dankt, braucht sich vor überhaupt nichts zu fürchten. Er wird von seiner Kraftquelle geführt. In Demut leben ist mein Schlüssel zum Erfolg. Drum werde ich auch Covid-19 überleben.

1991 kürte man Sie in Palm Springs zum besten Elvis-Impersonator. Was war für den Erfolg entscheidend, was machte den Unterschied?

Ich wollte unter die besten 100 der 4000 Teilnehmer kommen, das war mein Ziel. Meine Fans und auch Priscilla Presley führen meinen Erfolg auf meine Aura zurück. Damit schließt sich der Kreis zu Jesus Christus. Ich habe eigentlich nur das getan, was ich am besten kann und mich nicht verstellt.

Was ist das Wichtigste im Leben?

Wenn jeder Mensch vor seiner eigenen Haustüre kehren würde, gäbe es keine Kriege mehr. Die Todsünden Neid und Hass zerstören die Menschheit.

Was sollen die Menschen später über „Rusty“ sagen?

Ich erwarte mir nichts. Ich möchte als Mensch in Erinnerung bleiben. Elvis bleibt unvergessen. Ich habe das Privileg, ein Teil davon in der Musik von Elvis sein zu dürfen.

Hannes Perner

„Rusty“ Rudi Stumbecker

Schon während der Kellnerlehre musizierte er. Der erste Auftritt war 1990 im Café Lankmayr in Maria-Pfarr. Gage: 500 Schilling. 1991 kürte man ihn in Palm Springs zum besten Elvis-Impersonator unter 4000 Teilnehmern. Er war und ist der einzige Nicht-Amerikaner, dem dieser Erfolg gelungen ist. 1994 kam der Durchbruch. In Las Vegas bekam er einen Vertrag für 60 Shows – jedes Jahr 1 Monat – für 14 Jahre. 85.000 Elvis-Imitatoren gibt es aktuell. Drei davon leben selbstständig von der Musik. Am 3. Oktober spielt Rusty in „Die Sze-



GRATIS Kundenanfrageblatt

UND IN DER HOME-ABTEILUNG

AUCH IN ZEICHENSTADIONEN VON JOHANN & SAALFELDEN

www.adelsberger.at · Mo-Fr 9 - 19 Uhr Sa 10 - 18 Uhr

adelsberger.at

auffallend anders

in Johann & Saalfelden

DER NEUE BIG SALE

-55%

AUF DIE GESAMTE FRÜHLING- | SOMMERWARE

Nur auf gekennzeichnete Ware

16.07. bis 01.08.

Hauptstraße 20 · 5600 St. Johann · Tel. +43 6412/4231

BIG SALE!